



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive



**universität
wien**

**Historisch-Kulturwissen-
schaftliche Fakultät**

November 2018

Veranstaltungen

- **Gesprächskreis: „Dachboden, Keller, Speis. Geschichten vom Einlagern und Auslagern“, 15.11.2018**
- **Vortrag im Rahmen des Abendkolloquiums des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte von Stefan Schwarzkopf: „Wozu noch? Zur Praxis- und Konzeptgeschichte des (Aus)Wählens für ein post-liberales und algorithmisches Zeitalter, 20.11.**
- **Buchpräsentation im Wien Museum, 21. 11.**
- **Discussion meeting: Agrarian Studies, 22.11.**
- **International Conference: Sexuality and Consumption – 18th Century to 21st Century, 23/24.11.**
- **Jahrestreffen des Forschungsschwerpunkts „Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive“ am 26.11. (17-18.00 öffentlicher Vortrag von Gerd Spittler zu seinem Buch „Anthropologie der Arbeit“ – Entstehungskontexte und Herangehensweisen)**
- **Internationale Tagung: „Die vier Flügel des Merkur: Handel und Finanz in der Habsburgermonarchie zwischen Verflechtung und Vergleich (16.- 18. Jahrhundert)“, 30.11-1.12.**

Call for Papers

- **Dissertantinentagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte**
- **„Open Kinship? Social and Legal Practices from Gender Perspectives (1450–1900)“**

Projekt

- **„Buy now, pay later. Konsumfinanzierung im liberalen Kapitalismus (1850-1914)“**

Kolloquien

- **Institut für Europäische Ethnologie**
https://euroethnologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_euroethnologie/Institutskolloquium_plan_WS18-1
 - **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte**
<https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at>
-
-

Veranstaltungen

Gesprächskreis: „Dachboden, Keller, Speis. Geschichten vom Einlagern und Auslagern“

Zeit: Ab Do, 18. Oktober, weitere Termine: 15. November und 13. Dezember 2018, 14-18 Uhr

Ort: Wien Museum Karlsplatz

Im Gesprächskreis treffen einander ältere und jüngere Menschen aus Wien einmal im Monat, um aus ihrem Leben zu erzählen und einander dabei zuzuhören. Unter fachkundiger Moderation werden persönliche Erfahrungen zu stadthistorisch interessanten Themen ausgetauscht. Im Hinblick auf die kommende Ausstellung zum Phänomen „Selfstorage“ (Februar 2019) widmen wir uns der Frage, wie sich Lagerräume und Lagergewohnheiten in der Stadt in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Welche Dinge hat man früher in welchen Räumen gelagert? Welche dieser Orte sind verschwunden, welche neuen hinzugekommen? Welche Gegenstände hat man früher über lange Zeit aufgehoben, von welchen hat man sich leichter getrennt? Und wofür fehlt uns heute der Platz?

Eine Anmeldung für den ersten Termin ist erforderlich: service@wienmuseum.at
Die Teilnahme an den Gesprächsrunden ist kostenlos, die regelmäßige Teilnahme ist erwünscht. Interessierte sind herzlich willkommen!

In Kooperation mit der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien.

Vortrag von Stefan Schwarzkopf (Copenhagen Business School): „Wozu noch? Zur Praxis- und Konzeptgeschichte des (Aus)Wählens für ein post-liberales und algorithmisches Zeitalter“

Zeit: Dienstag, 20.11.2018, 18:00 - 19:30 Uhr

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock

Moderation: Oliver Kühschelm

Buchpräsentation im Wien Museum **Helene Belindorfer, Wegwerfen ist eine Sünde. Österreichische** **Konsumgeschichten aus beinahe hundert Jahren**

Zeit: 21.11. 2018, 18.30

Ort: Wien Museum Atrium

Mehr als 60 Erzähler/innen aus ganz Österreich berichten vom Konsumieren und Sparen seit den 1920er-Jahren. Die von der Autorin sozialhistorisch kommentierte Zeitreise führt durch die Kriegs-, Nachkriegs- und Wirtschaftswunderjahre, streift den Schwarzmarkt im Resselpark ebenso wie die vorweihnachtlich erstrahlende Mariahilferstraße und lässt vielfältige Erinnerungen wach werden: an Eismänner und Milchfrauen, an lange Waschtage und erste Adria-Urlaube, an Nylons, Bendsdorfer Riegel usw.

Zeitgenössische Annoncen, Werbeplakate und Fotos ergänzen die persönlichen Konsumgeschichten.

Sonderband der Buchreihe *Damit es nicht verloren geht ...*
Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 2018

Angeregt wurden die Erzählungen durch einen Schreibauftrag der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien in Zusammenarbeit mit dem Wien Museum.

Discussion meeting: Agrarian Studies

Zeit: Donnerstag 18.30-20.00, nächster Termin: 22.11.2018

Ort: Kommunikationsraum am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien

Die Diskussionsrunde *Agrarian Studies*, in diesem Semester mit dem Thema „Bauer sucht Frau“, findet an folgenden Terminen statt: 22.11., 13.12., 24.1. Die Veranstaltung ist frei zugänglich und die Veranstalter freuen sich über zahlreiche Teilnahme.

Nähere Informationen einzuholen unter: agrarian.studies.wiso@univie.ac.at

International Conference: „Sexuality and Consumption – 18th Century to 21st Century“

Zeit: November 23/24, 2018

Ort: Alte Kapelle, Campus/AAKH, Hof 1

In western societies today, it goes almost without saying that sex and consumption are closely related. Sexual lifeworlds are highly commodified. On the one hand, there is a plethora of commercial goods and services that shape sexual ideas, desires, and practices. On the other, there are scarcely any products or services that do not lend themselves to sexually charged advertising and mass media communication.

The conference “Sexuality and Consumption” will take a close look at how sex and consumption have interacted since the 18th century. It focuses especially on forms of

hybridization. “Sex” and “consumption” are equally suggestive notions that warrant an in-depth discussion about which concepts have been at their core, which meanings have been associated with them and the ways in which they have converged.

For detailed program please see pdf “Sexuality and Consumption_Program”

Organised by: Franz X. Eder, Mario Keller, Johann Kirchknopf, Oliver Kühschelm, Karin Moser and Stefan Ossmann

The event is open to the public, with advance registration requested:
mario.keller@univie.ac.at

Jahrestreffen des Forschungsschwerpunkts „Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive“

Zeit: Mo, 26.11.2017, 14.00–18.00 Uhr

Ort: 1010 Wien, Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1, 2. Stock

Im mittleren Teil der Veranstaltung werden wie jedes Jahr kurze Präsentationen erfolgen: über neue Projekte, neue Bücher, neue Dissertationen ... So ersuchen wir um eine kurze Mitteilung, falls Du/Sie hierfür einen Beitrag in der Länge von 10-15 Minuten leisten möchtest/möchten (an **margareth.lanzinger@univie.ac.at**).

Freuen würden wir uns auch über Vorschläge für thematische Schwerpunktsetzungen im FSP WIGE für 2019, die z. B. in Form von gemeinsamen Workshops, Tagungen, Projektanträgen etc. in Angriff genommen werden könnten.

Programm

- Berichte über Tätigkeiten und Veranstaltungen im laufenden Jahr
- Präsentationen
- Vorhaben und Schwerpunktsetzungen des FSP 2019
- Anschließend im Rahmen des Schwerpunkttreffens:

17.00-18.00 Uhr öffentlicher Vortrag von Gerd Spittler zu seinem Buch „Anthropologie der Arbeit“ – Entstehungskontexte und Herangehensweisen

Moderation: Juliane Schiel

Internationale Tagung: „Die vier Flügel des Merkur: Handel und Finanz in der Habsburgermonarchie zwischen Verflechtung und Vergleich (16.-18. Jahrhundert)“

Zeit: 30.11.: ab 14.15; 1.12.: 9-12.30

Ort: Seminarraum Geschichte 1, Universität Wien

Das Habsburger Reich war in der Frühen Neuzeit intensiv in überregionale und globale Handels- und Finanzströme eingebunden. Traditionelle, aber bis heute nicht gänzlich überkommene Vorstellungen, die das habsburgisch regierte Zentraleuropa

als „rückständigen“, abgeschotteten Wirtschaftsraum beschreiben, verstellen den Blick auf diese Einbindung in globale ökonomische Zusammenhänge. Die Tagung nimmt folglich kommerzielle Austausch- und Verflechtungsprozesse der habsburgisch beherrschten Gebiete zwischen dem 16. und dem ausgehenden 18. Jahrhundert in den Blick, wobei die Wechselwirkung zwischen inneren und äußeren Interaktionen bei Handel und Finanz thematisiert werden. Dabei geht es einerseits darum, die habsburgische Wirtschaft in einer international vergleichenden Sicht einzubinden, andererseits auch den habsburgisch regierten Raum in seiner Gesamtheit zu betrachten, um solcherart nationalhistoriografische Begrenzungen zu überwinden.

Organisatoren: Klemens Kaps und Kolja Lichy

Das genaue Programm finden Sie im pdf „Flyer_Flügel_Merkur.pdf“

Call for Papers

DissertantInnentagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Zeit: 1.-2.3.2019

Ort: Universität Wien und Wirtschaftsuniversität Wien

Deadline: 25.11.2018

Die Institute für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien laden zur Bewerbung für die DissertantInnen-Tagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte ein, die vom 1. bis 2. März 2019 in Wien stattfindet. Die Zielgruppe sind DissertantInnen aus den Bereichen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte sowie anderen Disziplinen mit wirtschafts-, sozial- oder umwelthistorisch relevanten Themen, die ihre Dissertationen entweder an einer österreichischen Universität verfassen oder aus Österreich stammende DissertantInnen, die an einer auswärtigen Universität bzw. Forschungsstelle daran arbeiten. Die Tagung bietet die Möglichkeit, Forschungsergebnisse zu präsentieren, zu diskutieren und sich mit anderen ForscherInnen zu vernetzen.

Bewerbungen (1-2 Seiten Proposal und max. 1 Seite Lebenslauf) sind bis spätestens 25.11.2018 an michael.adelsberger@univie.ac.at oder markus.mayer@univie.ac.at zu senden.

Die Auswahl der TeilnehmerInnen erfolgt durch eine Fachjury bis 1.12.2018. Ein in sich geschlossener Text/Aufsatz (Vorbereitungstext, Dissertationskapitel, Sammelbandbeitrag, Zeitschriftenartikel usw.) in deutscher oder englischer Sprache in der Länge von 10 bis 20 Seiten ist bis 1. 2. 2019 einzureichen und bildet die Basis der Tagungspräsentation. Jeder Text/Aufsatz wird von einer Expertin oder einem Experten kommentiert. Weiters kommentieren die DissertantInnen je einen Text/Aufsatz eines/r anderen TeilnehmerIn. Um einen kohärenten Diskussionszusammenhang zu schaffen, wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen während der gesamten Tagung anwesend sind. Sofern die jeweilige Universität keinen Kostenersatz leistet, werden die Kosten für Reise und Übernachtungen nach Maßgabe der Möglichkeiten übernommen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Veranstalter: Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien und Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Wirtschaftsuniversität Wien in Kooperation mit Austrian Economic and Social Historians (AESH) und Environmental History Cluster Austria (EHCA)

Organisation: Michael Adelsberger, Franz Eder, Erich Landsteiner, Markus Lampe, Markus Mayer

10th Conference of the European network “Gender Differences in the History of European Legal Cultures“: “Open Kinship? Social and Legal Practices from Gender Perspectives (1450–1900)“

Zeit: 26.-28.09.2019

Ort: University of Vienna

Deadline: 15.12.2018

For detailed content please see pdf „Call open kinship“

Please send your proposals for papers (approx. 1 page/300 words) together with a short academic CV by 15 December 2018 to: Margareth Lanzinger (Vienna)

margareth.lanzinger@univie.ac.at

Organization Team: Margareth Lanzinger, Julia Heinemann, Johannes Kaska and Janine Maegraith

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte | Department of Social and Economic History in cooperation with the FWF research project "The Role of Wealth in Defining and Constituting Kinship Spaces from 16th to the 18th Century" and the research area "Economy and Society from a Cultural Science Perspective"

Projekte von MitarbeiterInnen des FSP WiGe

„Buy now, pay later. Konsumfinanzierung im liberalen Kapitalismus (1850-1914)“

Abstract

Das Leben auf Pump ist weit verbreitet. In der Schweiz zum Beispiel hielt 2017 jeder dritte Haushalt mindestens einen Kredit. Dazu zählten neben Leasingvereinbarungen, Kleinkrediten bei Banken und Darlehen von Bekannten auch Ratenzahlungsverträge. Auf Raten können heutzutage fast alle Waren und Dienstleistungen gekauft werden, von Möbeln über Smartphones bis hin zu Ferien. Doch seit wann werden Ratenkäufe eigentlich getätigt und in welchen historischen Milieus sind sie zustande gekommen? Und unter welchen Bedingungen konnten sie sich als konstitutive Kreditbeziehungen moderner Ökonomien etablieren, die gemäß Joseph Schumpeter «das Hauptquartier der kapitalistischen Wirtschaft» ausmachen und die aus Gegenwartsgesellschaften nicht mehr wegzudenken sind?

Ausgehend von diesen Fragen möchte das Forschungsprojekt das historische Verständnis für Kredite in kapitalistischen Gesellschaften schärfen und am Beispiel des Ratenkaufs aufzeigen, dass Kreditmärkte nicht nur aufgrund spontaner Interaktionen von Einzelpersonen funktionieren, sondern historisch voraussetzungsvoll sind und gesellschaftlich wirken – Themen und Problemkomplexe, die seit der globalen Finanzkrise 2007/08 wieder aktuell geworden sind.

Das Projekt versteht sich als praxeologisch informierte Kreditgeschichte, die das Phänomen Ratenkauf alltags- und geschlechterhistorisch perspektiviert. Forschungs-

leitend ist die These, dass im Ratenkauf und über dessen moralische Bewertung und rechtliche Regelung vergeschlechtlichte ökonomische Subjekte hergestellt und der kapitalistischen Industriegesellschaft anbequemt wurden. Der Fokus liegt auf dem deutschen Kaiserreich, der Habsburgermonarchie und der Schweiz.

Projektleitung/Projektausführung: Dr. Matthias Ruoss

Laufzeit: 1.8.2018 bis 31.3.2021

Gastinstitute: Universität Wien (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte), Universität Konstanz, Columbia University (NY), Universität Zürich

Das Projekt wird im Rahmen eines Advanced Postdoc.Mobility Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) durchgeführt.

Forschungsschwerpunkt

Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien